

Antikoloniale Fahrradtour durch Münster



Ein Beitrag des **FANport Münster**, dem sozialpädagogischen Fanprojekt der Outlaw Kinder- und Jugendhilfe gGmbH, zu den „Münsteraner Wochen gegen Rassismus“ am 28. März 2025



Erste Vorbereitungsgruppe (2021):

Lukas Kleine-Schütte

Markus Beinhauer

Edo Schmidt (Fotos, Gestaltung)



Abb.: <https://www.stadt-muenster.de/museum/museum/muenster-im-modell/muenster-1903> - bearbeitet

1. Station „Schinken-Denkmal“



Mit dem „Kriegerehrenmal am Mauritztor“, von Münsteraner:innen „Schinken-Denkmal“ genannt, wird allen gefallenen Soldaten der Stadt Münster gedacht.

In der Inschrift werden vor allem die drei „Einigungskriege“ erwähnt: „Zum Gedenken an die Kriege und Siege und die Neuerrichtung des Reiches 1864 – 1870/1871 – 1866“. Gemeint sind die Kriege des Königreichs Preußen und des Deutschen Bundes gegen Dänemark, Österreich-Ungarn und schließlich gegen Frankreich, die zur Gründung des Deutschen Kaiserreiches am Ende dieses Krieges 1871 führten.

*(Vgl.: Stadt Münster, Stadtarchiv Münster [Hg.]: **Erinnern im öffentlichen Raum. Krieger-Denkmäler – Ehrenmale – Mahnmale und Kriegsgräberstätten in Münster**, Münster 2013)*



2. Station: Fürstbischöfliches Schloss zu Münster



1787: Bau des Fürstbischöflichen Schlosses zu Münster

1802 besetzten die Preußen die Stadt - der preußische Zivilgouverneur Freiherr vom Stein und der militärische Oberbefehlshaber von Blücher zogen dort ein, Münster wurde Garnisonsstadt.

1815 fiel nach einer napoleonischen Episode Münster erneut an Preußen, die Provinz Westfalen wurde gegründet.

1903 verlieh Kaiser Wilhelm II der Universität Münster seinen Namen, was aufgrund des Antisemitismus und der Verantwortung des Kaisers u.a. für den Genozid an den Herero im heutigen Namibia zurecht immer wieder Umbenennungsdiskussionen auslöste, die schließlich 2023 erfolgte.



3. Station: Ketteler-Denkmal



Am 20. Juni 1900 wurde Freiherr Clemens von Ketteler in Peking ermordet. Er war in China, um dort Kolonialhandel für das Deutsche Reich zu betreiben. In China wehrten sich die einheimischen „Yihetuan“ im so genannten „Boxeraufstand“ gegen die Kolonialmächte. Als Strafexpedition infolge des Aufstandes entsandte Kaiser Wilhelm II seine Truppen nach China mit den Worten: „Kommt ihr an, so wißt: Pardon wird nicht gegeben, Gefangene werden nicht gemacht. Führt eure Waffen so, daß auf tausend Jahre hinaus kein Chinese mehr es wagt, einen Deutschen scheel anzusehen...“

(Zit.n.: Beinhauer, Markus und Bernd Löffler: Deutscher Kolonialismus. Geschichte und Kontinuität. In: <https://www.graswurzel.net/gwr/2004/11/deutscher-kolonialismus/>)

1903 errichteten „Freunde und Verehrer aus allen deutschen Gauen“ (Inscription) das Ketteler-Denkmal im Schlossgarten.



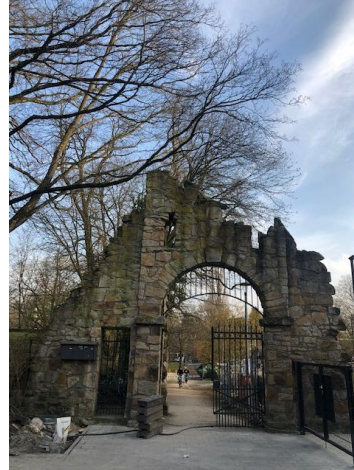
4. Station: Alter Zoo



1874 wurde der „Münsteraner Zoologische Garten“ auf der „Aainsel“ durch Professor Dr. Hermann Landois neben dem Zentralfriedhof eröffnet. Ab 1879 wurden dort so genannte „Völkerschauen“ gezeigt, wie die „Indienschau“ oder verschiedene afrikanische, chinesische oder „nordische“ Gruppen. Bei der „Völkerschau“ einer südostasiatischen Gruppe legte die beteiligte Missionseinrichtung darauf Wert, dass nur christianisierte Menschen „ausgestellt“ wurden.

(Vgl.: Hensel, Silke und Barbara Rommé (Hg.): *Aus Westfalen in die Südsee. Katholische Mission in den deutschen Kolonien*, Dietrich Reimer-Verlag, Berlin 2018)

Abb. unten links: <https://www.sto-ms.de/bildgeschichte/landois/>

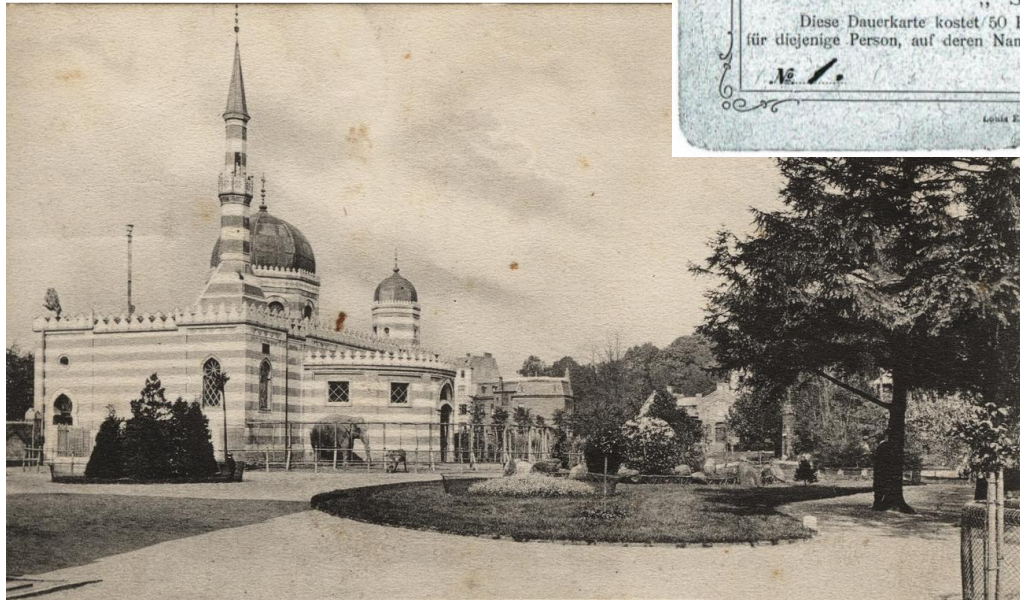


4. Station: Alter Zoo



Dauerkarte des Organisators von „Völkerschauen“ im damaligen Münsteraner Zoologischen Garten, Professor Dr. Hermann Landois

Elefantenhaus



Weiterführende Literatur:
Schüling, K. (Hg.):
Von Landois zum Allwetterzoo. 150
Jahre Zoo in Münster, Münster 2000

Abb.: FANport-Archiv

„Indienschau“



5. Station: Dreizehner-Denkmal



Am 1. September 1872 wurde das erste „Dreizehner-Denkmal“ an der Promenade am Aasee eingeweiht. Es wurde der gefallenen Soldaten des 13. Infanterie-Regiments während der „Einigungskriege“ gedacht: „Ehrung der Toten des Regimentes“ (Inscription). Dieses Regiment war auch an der Niederschlagung der Aufstände in China und „Deutsch Südwest-Afrika“ (heute: Namibia) beteiligt.

Dieses erste Denkmal wurde 1925 ersetzt durch das heute zu sehende Motiv, das inzwischen den „Toten beider Weltkriege“ mit dem Zusatz „Treue um Treue“ gewidmet ist.

Häufig wurde es in der Vergangenheit zur Heldenverehrung der gefallenen Deutschen Soldaten beider Weltkriege durch so genannte Burschenschaften und Traditions- und Ehemaligenvereine der Bundeswehr bzw. der Wehrmacht genutzt.

*(Vgl.: Stadt Münster, Stadtarchiv Münster [Hg.]: *Erinnern im öffentlichen Raum. Krieger-Denkmäler – Ehrenmale – Mahnmale und Kriegsgräberstätten in Münster, Münster 2013*)*



6. Station: Train-Denkmal



1925 wurde das „berüchtigte“ Train-Denkmal an der Promenade neben dem „Ludgerikreisel“ eingeweiht. Zwei Bronzetafeln erinnern an drei gefallene Soldaten der „Königlich Preußisch-Westfälischen Train-Abteilung“ während der Kolonialkriege in China und Namibia. Nicht erwähnt werden die Opfer der deutschen Kolonial-Truppen. So wurden allein beim Genozid an den Herero 1904ff. weit über 40.000 Menschen ermordet.



7. Station: Hafen



Infolge des Baus des Dortmund-Ems-Kanals wurde Münster an das Wasserwegenetz angeschlossen. Im Südosten entstand 1898 der Stadthafen mit einigen Lagerhäusern und einem Elektrizitätswerk.

Die Großhandlung L. Stroetmann übernahm den Import und Handel mit „Kolonialwaren“ und belieferte über Münster und später auch über Hamburg Kolonialwarenläden. Heute gehören dem Konzern neben einigen Großmärkten die E-Center der Marke „Edeka“.



Abb. oben: <https://www.stadtwerke-muenster.de/>

Abb. unten und links: <https://www.stroetmann.de/historie>



7. Station: Hafen



Gehandelt wurde mit Kaffee, Kakao, Gewürzen, Baumwolle, Seide und wertvollen Rohstoffen. Es gab mehrere „Kolonialwaren-Läden“ in Münster, wie den in der Weseler Straße 48.

Im Stadtmuseum Münster kann man noch heute das Interieur eines solchen Ladens anschauen.



Abb. links: <https://www.holidaycheck.de/>, Abb. Mitte: <https://www.stadt-muenster.de/>, Abb. rechts: <https://www.muenster.de/>

8. Station: Alltag



Rassistische Darstellungen finden sich auch im Alltag, z.B. wenn Bilder aus dem „Kolonialen Leben“ gezeigt werden. Schwarze, Indigene oder People of Color werden dann häufig in untergeordneten Haltungen und Positionen gezeigt.



Abb. oben: Darstellung auf dem Send in Münster um 1910,
<https://www.stadt-muenster.de/>

Abb. links: Bild von Missionsschwestern in Südostasien,
<https://www.allesmuenster.de>

8. Station: Alltag



Es würden sich noch weitere Stationen finden lassen, z.B. die Straßen in Münster, die nach führenden Militärs benannt wurden, die u.a. an den Kolonialkriegen Teil hatten:

Kaiser-Wilhelm-Ring

Bismarckallee

Lüderitzweg

Wörmannweg

Fleigestraße

Linckensstraße

Admiral Spee-Straße

Admiral-Scheer-Straße

Otto-Weddigen-Straße

Und schließlich sei auf die Verbindungen der Universität Münster zum Kolonialismus hingewiesen. Nach Raubkunst und rassistischen Darstellungen müsste auch dort geforscht werden – so wie in allen Museen und Institutionen, die am Kolonialismus beteiligt waren.